

September 1997

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

In den letzten Monaten konnten wir in den Zeitungen öfters Meldungen lesen, daß irakische Kurden versuchen, auf den unterschiedlichsten Wegen nach Deutschland oder Westeuropa einzureisen.

Mal sind es 300 Menschen auf einem Schiff, die von der griechischen Marine kurz vor dem Verdursten an Land gebracht werden, ein anderes Mal wird an der deutschen Grenze ein LKW gestoppt, wo unter der Ladefläche 15 Kurden vor dem Erstickten gerettet werden.

Was veranlaßt Menschen dazu, in ihrer Heimat alles aufzugeben, häufig ihre Familien zurückzulassen, ihr ganzes erspartes Geld für einen Menschenhändler, einen gefälschten Paß oder ein Ticket auszugeben, um unter Lebensgefahr nach Westeuropa zu kommen?

Am Beispiel eines kurdischen Freundes, seiner Frau und seiner 5 und 2 Jahre alten Söhne, die zur Zeit im Flüchtlingsbereich des Frankfurter Flughafens auf die Entscheidung über ihren Asylantrag warten, möchten wir einige der Gründe darstellen.

Yussuf Aziz wurde 1957 in Erbil geboren, studierte Medizin in Bagdad und Erbil und arbeitete als Chirurg im Krankenhaus.

Dr. Aziz ist seit vielen Jahren Mitglied der Patriotischen Union Kurdistans (PUK) und war seit den 80er Jahren als Arzt im kurdischen Widerstand gegen das irakische Regime tätig und hat zahlreiche zivile Giftgasopfer und verletzte Kämpfer der Befreiungsbewegung medizinisch betreut.

1985 gründete er die Kurdistan Health Foundation (KHF), eine Gesundheitsorganisation, die vor und nach Golfkrieg maßgeblich an der Versorgung kurdischer Flüchtlinge beteiligt war und sich seit 1991 dem Wiederaufbau von Gesundheitsversorgungs- und vorsorgestrukturen in den ländlichen Gebieten widmet.

In den letzten Jahren hat auch *Haukari e.V.* eng mit Dr. Aziz und seiner Organisation zusammengearbeitet.

Für das irakische Regime, das seit Herbst letzten Jahres erneut an Einfluß im kurdischen Gebiet gewinnt und vor allem seine Geheimdienststrukturen wieder aufbaut, ist Dr. Aziz in dreifacher Hinsicht ein Gegner, als aktives Mitglied des politischen Widerstands bis 1991, als Vertreter kurdischer Eigenständigkeit nach 1991 und wegen seiner Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, die als Landesverrat betrachtet wird.

Bereits im Jahr 1987 wurde Dr. Aziz Opfer eines Giftattentats des irakischen Geheimdienstes auf eine Gruppe kurdischer Führungspersonlichkeiten und mußte wegen seiner schweren Verletzungen im Ausland behandelt werden.

Als die Truppen der Demokratischen Partei Kurdistans im August 1996 zusammen mit der irakischen Armee in Erbil einmarschierten, wurde er verhaftet und unter Todesdrohungen über 3 Wochen gefangengehalten. Sein Privathaus sowie das Büro der KHF in Erbil wurden geplündert, zahlreiche Materialien, Forschungsunterlagen und Geräte vernichtet.

**Kontaktadressen:**

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,

Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79

Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107

**Spendenkonto:**

Name: HAUKARI

Kontonr.: 6540 92 600, BLZ: 500 100 60

Bank: Postbank Frankfurt

Nach seiner Freilassung floh er auf Umwegen nach Syrien, wo er Anfang 1997 bei der Deutschen Botschaft einen Visaantrag stellte. Aufgrund der momentanen politischen Annäherung der diktatorischen Regime in Syrien und Irak sah er sich erneut bedroht und floh weiter nach Frankfurt am Main und stellte dort im Flughafen einen Asylantrag.

Dr. Aziz hat sich seine Entscheidung, Kurdistan-Irak, seine Verwandten und Freunde, seine Arbeit zu verlassen nicht leicht gemacht, aber ihm blieb aufgrund seiner Bedrohung keine andere Wahl.

Die zurückbleibenden Kurd/inn/en verlieren einen erfahrenen Arzt, der für die Reorganisation des Gesundheitswesens dringend benötigt würde.

Sicherlich ist sein Schicksal nicht typisch, zeigt aber stellvertretend für viele andere Flüchtlinge die verzweifelte und hoffnungslose Situation der Menschen in Kurdistan-Irak.

### **Wie weiter?**

Trotz der schwierigen politischen Situation will *Haukari e.V.* auch weiterhin versuchen in Kurdistan-Irak Projekte durchzuführen, um vor Ort die Kurdinnen und Kurden zu unterstützen, die nicht nach Westeuropa fliehen können oder wollen.

Wir wollen die Menschen und Entwicklungen fördern und soziale Prozesse unterstützen, in denen sich Menschen zusammenschließen und für eine Zukunft in Kurdistan zu arbeiten.

\*\*\*

Aufgrund der schwierigen Reisemöglichkeiten und privater Verpflichtungen konnten unsere Mitarbeiter im Sommer nicht wie geplant nach Kurdistan reisen, um die Wiedereröffnung des Frauenzentrums **Khanzad** voran zu bringen und konkrete Planungen für ein **Jugendzentrum** in Kifri weiter zu verfolgen.

Diese Reise ist jetzt für das Jahresende geplant.

Desweiteren planen wir mit der KHF zusammen ein Projekt zur **Verbesserung der sanitären Anlagen** in einem Flüchtlingscamp, in dem Familien leben, die in den letzten Monaten von der irakischen Armee aus ihren Dörfern in der Erdölregion Kirkuk vertrieben wurden.

*Haukari e.V.* hat zur Zeit einen kurdischen Mitarbeiter mit einem kleinen Büro in Suleymaniah beschäftigt, um auch weiterhin vor Ort einen Ansprechpartner zu haben.

Er schickt uns regelmäßig Berichte über die aktuelle Situation, pflegt Kontakte mit den kurdischen Hilfsorganisationen, diskutiert mit ihnen neue Projektvorschläge und übernimmt für uns deren Übersetzungen und Abrechnungen.

\*\*\*

In der Bundesrepublik arbeiten wir weiter an der Fotoausstellung und der Studie über '6 Jahre humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak', die wir im letzten Rundbrief vorgestellt haben. Die Fertigstellung ist für Ende diesen Jahres geplant.

**In der Hoffnung daß Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen,  
verbleiben wir mit herzlichen Grüßen**

***Haukari e.V.***